

XXIII. 68. 21.

80

Deutsch-Belgien

Organ

des

Deutschen Vereins

zur Hebung und Pflege der Muttersprache im
deutschredenden Belgien

im Auftrage des Vereins herausgegeben

von

Gottfried Kurth

I

Arel

Buchdruckerei von Alphons Willems
Buttermarktstraße



Brüssel

SOCIÉTÉ BELGE DE LIBRAIRIE
Treuernbergstraße

1899

Deutsch-Belgien

Organ

des

Deutschen Vereins

zur Hebung und Pflege der Muttersprache im
deutschredenden Belgien

im Auftrage des Vereins herausgegeben

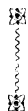
von

Gottfried Kurth

I

Arel

Buchdruckerei von Alphons Willems
Buttermarktstraße



Brüssel

SOCIÉTÉ BELGE DE LIBRAIRIE
Trenenbergstraße

1899



Vorwort

Mit dem Gefühle der innigsten Genugthuung übergebe ich dem Publikum diese erste Schrift des „Deutschen Vereins zur Hebung und Pflege der Muttersprache in Deutsch-Belgien.“

Als man vor einigen Jahren in unseren heimischen Kreisen vernahm, die Gründung des Vereins stehe bevor, da geschah wie bei der Prüfung des Herrn Candidaten Jobses,

Ein allgemeines Schütteln des Kopfes,

und es schien, als ob das Unternehmen ein Wagestück ohne Gleichen sei. Ueber unsern Zweck brachen viele den Stab; an dem Gelingen glaubte fast niemand. Die besten Freunde unserer Sache konnten sich des Gedankens nicht erwehren, man kämpfe nur noch für die Ehre, nicht für den Sieg. So tief hatte die Verwässerung in Deutsch-Belgien um sich gegriffen, daß unsere Muttersprache einem unwiderrüflichen Verfall, ja einem baldigen Tode anheimgefallen schien.

Heute, nach kaum etlichen Jahren, erscheinen solche Befürchtungen nur noch im Nebel einer fernen Vergangenheit. Kaum war es nämlich dem Verein geglückt ein paar Duzend ausgezeichnete Deutsch-Belgier um sich zu schaaren, als in ihrer Mitte der Geist des deutschen Wortes wie ein heiliges Feuer hell aufloderte. Aus engem Kreise drang er bald in die Öffentlichkeit, und behauptete sich auf den verschiedensten Gebieten des geselligen Lebens. Seine raschen

Fortschritte hat unserer Berichterstatter dargestellt. Heute zählen die ehemaligen Zweifler zu den besten Freunden des Vereins.

Das jetzige Bändchen ist das erste einer Reihe, welche hoffentlich fortgeführt wird, wenn es uns gelingt eine gewisse literarische Thätigkeit unter unseren Anhängern ins Leben zu rufen. Ob es mir fernerhin gegönnt sein wird, mich persönlich am Wirken des Vereins zu betheiligen, das weiß Gott. Ich bin Ihm dankbar dafür, daß er mir in meinen späten Tagen erlaubt hat, die geliebte Sprache meines Volkes wieder in Ehren zu bringen, und ihre Zukunft durch die Gründung des Vereins zu sichern. Möge Er dieses Werk forthhin beschützen, damit es gedeihe zu Seinem Ruhme und zum Wohle des Vaterlandes.

Gottfried Jurth.